

Ein Bett im Kornfeld (Jürgen Drews)

[Verse 1]

^E
Sommerabend über blühendem Land.
Schon seit Mittag stand ich am
Straßenrand.
^H
Bei jedem Wagen, der vorüber fuhr,
^E
hob ich den Daumen.
auf einem Fahrrad kam da ein
Mädchen her.
Und sie sagte: "Ich bedaure dich sehr."

^H Doch ich lachte und sprach: "Ich brauch keine weichen Daunen" ^E

[Refrain]

^A
Ein Bett im Kornfeld,
Das ist immer frei, denn es ist
^E
Sommer, und was ist schon dabei.
^H
Die Grillen singen und es duftet
^E
nach Heu, wenn ich träume.
^A
Ein Bett im Kornfeld, zwischen
Blumen und Stroh,
^E
Und die Sterne leuchten mir sowieso
^H
Ein Bett im Kornfeld mach ich mir
^E
irgendwo ganz alleine.

[Verse 2]

^E
Etwas später lag ihr Fahrrad im
Gras, Und so kam es, dass sie die
Zeit vergass,
^H
Mit der Gitarre hab ich ihr erzählt
^E
Von meinem Leben.
Auf einmal rief sie
"Es ist höchste Zeit, Schon ist es
dunkel und mein Weg ist noch Weit"
^H
Doch ich lachte und sprach:

^E "Ich hab dir noch viel zu geben". [Refrain]